

Überempfindlichkeit gegenüber behaarten Raupen.
=====

Von Günter Wenzel, Nürtingen.

Es ist schon lange Jahre her, als im Entomologenverein ein Vortrag gehalten wurde über Allergie in Bezug auf langhaarige Raupen.

Unter Allergie versteht man, wie bekannt, die angeborene oder erworbene Überempfindlichkeit, die sich bei manchen Menschen in Form des sogenannten Heuschnupfens oder der Empfindlichkeit gegen den Blütenstaub der Gräser, gegen Primeln, Erdbeeren und sogar Pferdehaare äußert. In dem Vortrage handelte es sich aber ausschließlich um die Empfindlichkeit gegenüber langhaarigen Raupen, besonders derjenigen unserer Prozessionsspinner.

Wir jungen Entomologen lauschten angespannt dem interessanten Vortrage, aber eines stand natürlich fest: Wir wollten es selbst ausprobieren, ob es denn wirklich so schlimm wäre, wenn man mit diesen Raupen zusammen kommt.

Es war damals bei den Entomologen eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß man in der Sammlung nur selbstgezüchtete Falter hatte. Eine Ausnahme bildeten nur einige schwierig zu züchtende Arten, gewöhnlich solche, bei denen die Raupen überwinterten und bei denen wir damals noch nicht die nötige Erfahrung besaßen, wie Erebien etc.

So züchteten wir Arctiiden (besonders *caja*), Lymantriiden (besonders Nonne, Schwammspinner und Ringelspinner) und auch häufig *Acronicta aceris*, die es alle Jahre in Massen gab.

Niemals bemerkten wir auch nur das geringste Jucken oder gar eine Hautentzündung. Da fand ich eines Tages Mitte Juli eine ganze Portion der schwärzlichen Raupen von *Th. pytiocampa* in einer älteren Kiefern-schonung und nahm davon etwa 12 Stück in der Raupensammelschachtel mit. Um welche Art es sich handelte, wusste ich zwar, aber ich hätte es auch daran merken können, daß meine Hände schon auf der Heimfahrt mit dem Fahrrad schauerhaft zu jucken begannen. Alles waschen mit Seife und eincremen mit gutem Hautcrem half nur soviel, daß die roten Flecke, die sich bereits an verschiedenen Stellen gebildet hatten, nicht größer wurden oder zu eitern begannen. Da ich die Zucht der Raupen aber auf alle Fälle durchführen

wollte, fragte ich einen Freund, was zu tun sei. Er riet mir, bei der täglichen Futtergabe stets Gummihandschuhe zu tragen, was ich dann auch tat. Ich war mit Recht vor allem davor gewarnt worden, mit dem Gesicht nicht zu nahe an das Raupenglas heranzugehen, um zu vermeiden, daß etwa Raupenhaare durch Hineinblasen aufgewirbelt und ins Auge gelangen könnten. Nach kurzem Überlegen behalf ich mich mit einer Autobrille, die mir dann auch die besten Dienste leistete, obwohl es trotz allem immer noch an den Unterarmen oberhalb der Gummihandschuhe leichte Entzündungen gab, obwohl ich die Arme mit Hautcrem eingerieben hatte, konnte ich die Zucht bis zu Ende durchführen.

Heute würde ich die Zucht der Prozessionsspinner wahrscheinlich nicht mehr zu Hause durchführen, weil doch zu viel Unangenehmes damit verbunden ist. Bemerken möchte ich noch, daß interessanterweise, als ich im folgenden Jahre nach der Zucht beim Zurechtmachen des Raupenglases für eine andere Art wieder deutlich das Jucken an den Händen spürte, das stundenlang anhielt, weil sich wahrscheinlich noch einige Raupenhaare in dem Glase befunden hatten.

Es gibt zwar heute eine Reihe Medikamente, mit denen man der Idiosynkrasie, wie man wissenschaftlich die Überempfindlichkeit nennt, bekämpfen kann, jedoch rate ich zu größter Vorsicht bei der Zucht der Prozessionsspinner. Eine Raupenhaarentzündung des Auges ist auf keinen Fall leicht zu nehmen und erfordert in jedem Falle eine Konsultation des Augenarztes.

Benutzte Literatur:

- Spuler : Die Schmetterlinge Europas, Band 1 und Raupenband.
Weidner, Herbert: Unsere heimischen Arten mit Gifthaaren etc.
Weidner, Herbert: Beiträge zu einer Monographie der Raupen mit Gifthaaren.

Anschrift des Verfassers:

Günter Wenzel, 744 Nürtingen,
Egerländerstr. 22 I

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [4_1969](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Günter

Artikel/Article: [Überempfindlichkeit gegenüber behaarten Raupen. 66-67](#)